

## Mediencommuniqué

# **Ausserordentliche Delegiertenversammlung ZMP. Die ZMP im Fokus der Schweizer Milchwirtschaft – Delegierte fällen mutigen Entscheid!**

***Die Schweizer Milchwirtschaft schaute gespannt auf die Delegiertenversammlung ZMP in Hochdorf. Der Druck auf die 393 Delegierten war enorm und wurde noch mit einer Kundgebung durch Milchproduzenten vor Ort unterstrichen. In der nationalen Angebotsbündelung entschieden sich die Delegierten für das Modell der SMP.***

Ab 1. Mai 2009 gehört die staatliche Milchkontingentierung der Schweiz der Geschichte an. Die Branche sucht nach Lösungen, um nach Aufhebung der Milchkontingentierung ein funktionierendes Mengensteuerungsmodell zu haben, das von einer Mehrheit mitgetragen wird. Auch in der nationalen Angebotsbündelung (Bündelung der Milchmenge auf der Produzentenseite) sucht man fieberhaft nach Lösungen. Die ZMP ist eine der grössten Produzentenorganisationen in der Schweizer Milchwirtschaft und Mehrheitsaktionärin von Emmi. Die Erwartungen aus der Branche an die Delegierten ZMP waren gross.

### **Die Delegierten ZMP entscheiden nationale Angebotsbündelung mit Modell SMP**

Gleich zwei Gegenanträge aus den Delegiertenreihen standen am Morgen früh den Anträgen des Vorstands ZMP gegenüber. Weitere Anträge folgten im Verlauf der Versammlung. Peter Gfeller, Präsident der Schweizer Milchproduzenten SMP, hielt ein Referat zur Unterstützung des Minderheitsantrages des Vorstandes. Andreas Hitz, Präsident der Milchproduzenten Mittelland, stellte den Delegierten die Lösung des Vereins Schweizer Milch (VSM) vor. Die Diskussionen zu den Anträgen dauerten lange, wurden aber sehr sachorientiert geführt.

Nur wenig Zustimmung erhielt der Antrag aus Obwalden, mit welchem die ZMP hätte verpflichtet werden sollen, als Mehrheitsaktionärin die gesamte Milch für ihr Unternehmen Emmi einzukaufen und diesbezüglich entsprechend Einfluss im Verwaltungsrat der Emmi AG zu nehmen. Chancenlos blieb auch der Antrag eines Delegierten, in dem gefordert wurde, dass mit einem Beitritt zum nationalen Verkaufspool die Bedingung geknüpft wird, dass dieser einen Organisationsgrad von mindestens 80 Prozent erreichen muss.

Der Minderheitsantrag des Vorstandes in der dargelegten Form war in der Gegenüberstellung zum Antrag einer Gruppe von Delegierten, vertreten durch Martin Ambauen, chancenlos und wurde mit grosser Mehrheit verworfen. Der Antrag von Martin Ambauen berücksichtigte Aspekte aus dem Mehrheitsantrag des Vorstandes und beinhaltete den Minderheitsantrag vollumfänglich, und es zeichnete sich schon bald ab, dass dieser Antrag mehrheitsfähig ist. In der Schlussabstimmung wurde der Antrag Ambauen dem Mehrheitsantrag des Vorstandes gegenüber gestellt. Der Antrag Ambauen erhielt 250 Stimmen, derjenige des Vorstandes 124 Stimmen. Damit war die strategische Ausrichtung der ZMP klar entschieden.

Die ZMP wird verpflichtet, zusammen mit weiteren interessierten Milchverkaufsorganisationen und den SMP auf den 1. Mai 2009 eine nationale Angebotsbündelung weiter zu entwickeln und umzusetzen. Das Modell Basismenge und Börsenmilch bildet dabei die Grundlage. Die Segmentierung der Menge muss einheitlich gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung SMP vom November 2008 umgesetzt werden. Die ZMP muss per sofort aus dem Verein Schweizer Milch (VSM) austreten.

### **Deutliches Signal der ZMP für die anderen Milchverkaufsorganisationen in der Schweiz**

Die Delegierten ZMP haben sich für eine strategische Ausrichtung und Modelle entschieden, welche noch mit vielen Unsicherheiten behaftet sind, insbesondere was die Umsetzung betrifft. Dies ist ein mutiger Entscheid, der aber auch ein Signal für alle anderen Milchverkaufsorganisationen bedeutet, nun den gleichen Weg im Gesamtinteresse der Schweizer Milchproduzenten einzuschlagen. Die Umsetzung der entschiedenen Massnahmen wird alles andere als einfach sein. Es ist offen, wie viele Milchverkaufsorganisationen den gleichen Weg beschreiten wie die ZMP, je mehr es sein werden, desto erfolgreicher werden die nationale Mengensteuerung und Angebotsbündelung nach dem Ausstieg aus der staatlichen Milchkontingentierung sein.

Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Fragen beantwortet Ihnen:

Moritz Erni, Präsident ZMP, Ruswil, Tel. 041 495 18 51  
Mobile 079 762 99 52, E-Mail: [moritz.erni@brunaline.ch](mailto:moritz.erni@brunaline.ch)

Carol Aschwanden, Leiterin Kommunikation ZMP, Luzern, Tel. 041 429 39 17,  
Mobile 079 777 16 30; E-Mail: [carol.aschwanden@zmp.ch](mailto:carol.aschwanden@zmp.ch)

Mehr Infos zur Delegiertenversammlung ZMP: siehe [www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)

## Zusätzliche Informationen

Total Anzahl Delegierte ZMP:	400
Anwesende Delegierte ZMP	393

## Anträge an die Delegiertenversammlung ZMP

Die Anträge des Vorstands ZMP finden Sie auf unserer Website (Mehrheits- und Minderheitsantrag).

### Antrag der Delegierten ZMP des Wahlkreises Obwalden

1. Die PO ZMP als Mehrheitsaktionärin von Emmi und Genossenschaft mit Milchhandel setzt nun alles daran, innerhalb nützlicher Frist sämtlichen Rohstoff Milch für ihre Verarbeiterin Emmi in der Schweiz einzukaufen und an Emmi mengen- und marktpreisgerecht zu liefern.
2. Der Preis für die gelieferte Milch an Emmi muss von der ZMP so gestaltet werden, dass Emmi gegenüber andern Milchverarbeitern in der Schweiz konkurrenzfähig bleibt.
3. Die PO ZMP verpflichtet sich, ihre Basismenge einzuhalten und aktiv an einer nationalen Mengenkoordination mitzuarbeiten.
4. Die Verwaltungsräte der Emmi AG, welche vom Vorstand der ZMP gewählt worden sind, um die Aktienmehrheit an Emmi der Produzenten zu vertreten, werden vom Vorstand ZMP in die Pflicht genommen, diesen Auftrag der Delegierten im Verwaltungsrat Emmi umzusetzen, denn sie haben ja die Mehrheit.

### Antrag Josef Odermatt, Delegierter und Vorstandsmitglied ZMP

Er beantragt, den Minderheitsantrag des Vorstandes ZMP abzulehnen und den Gegenantrag von Martin Ambauen dem Mehrheitsantrag des Vorstandes ZMP gegenüberzustellen.

### Antrag Jakob Villiger, Delegierter ZMP

Wenn die ZMP sich für den nationalen Verkaufspool entscheidet, so soll der Entscheid nichtig sein, wenn man nicht 80 Prozent der Milchmenge bündeln kann.

### Antrag einer Gruppe von Delegierten, als Gegenvorschlag zum Minderheitsantrag des Vorstandes, vertreten durch Martin Ambauen

Die PO ZMP wird verpflichtet, zusammen mit weiteren interessierten Milchorganisationen und den SMP auf den 1. Mai 2009 eine nationale Angebotsbündelung weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Das Modell Basismenge und Börsenmilch bildet dabei die Grundlage. Die Segmentierung der Menge muss einheitlich gemäss Beschluss der SMP-Delegiertenversammlung von November 2008 umgesetzt werden.

Die PO ZMP muss aus dem Verein VSM per sofort austreten.